

Bezugspreis monatlich M. in der Geschäftsstelle 17500.— in den Ausgabestellen 18000.— durch Boten 18500.— am Postamt 17500.— Postgebühren besonders ins Ausland 22500 poln. M. in deutscher Währung nach Kurs.

Fernsprecher 2273, 8110.

Verl.-Adr.: Tageblatt Posen.

Postcheckkonto für Polen: Nr. 200283 in Posen.

Postcheckkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

Er scheint an allen Werktagen.

Anzeigenpreis: f. d. Millimeterzeile im Anzeigenteil innerhalt Polens... 800.— M. Reklameteil 3000.— M.

Für Aufträge aus Deutschland { Millimeterzeile im Anzeigenteil 800.— p. M. Reklameteil 3000.— p. M. in deutscher Währung nach Kurs.

Grundsätze und Taten.

Englands Rechtsansicht über die Ruhrbesetzung und ihre Begleiterscheinungen wurde gestern an dieser Stelle behandelt. Heute muß die Frage aufgeworfen werden: Wie verhalten sich Frankreichs Taten im Ruhrgebiet zu den grundsätzlichen Lehren französischer Juristen (die man doch wohl als die Sprachrohre des französischen Rechtsgefühls in der Theorie ansehen darf)?

In der am 28. und 29. Juli dieses Jahres in der Aula der Berliner Universität veranstalteten Kundgebung „das französische Vorgehen an Ruhr, Rhein und Saar und die sittliche Welt“ behandelte ein deutscher Rechtsgelehrter, Dr. Nikolaus Peters (Köln), die Grundsätze der französischen Rechtswissenschaft und der französischen Rechtsprechung in bezug auf die Art und Weise, wie sich eine in das Land eines andern Volkes eingedrungene und dessen Gebiet besetz haltende fremde militärische Macht betragt, und insbesondere, wie sie die Landesbewohner behandelt und ihre Rechte achtet oder mißachtet (zwei Fragen, deren theoretische und praktische Beantwortung ein Prüfstein ist für das einem Volke eigene Maß von Rechtsgefühl und seine Achtung vor dem Völkerrecht).

Wie Dr. Peters zeigt, hat das französisch-belgische Recht inhaltlich vier Leitsätze scharf herausgearbeitet, die das gesamte Rechtsgebiet der Okkupation, d. h. der Besetzung durch fremde Truppen, beherrschen. Der erste geht dahin,

daß die Besetzung eines Gebietes keine Übertragung der Staatshoheit zur Folge hat,

sondern der Besatzungsmacht nur ein Verfügungsrecht gibt, um die Sicherheit der Besatzungstruppen zu gewährleisten. Der zweite Leitsatz besagt,

daß die Besetzung nicht das Band zwischen den Bewohnern des besetzten Gebietes und ihrer bisherigen Regierung zerschneidet,

sondern daß die Beamten und Bürger des besetzten Gebietes ihrer Regierung weiter die Vaterlandstreue und die Befolgung des Dienstes schulden und daß die alten Gesetze in Kraft bleiben. Der Inhalt des dritten Leitsatzes ist:

Kein Einwohner eines besetzten Gebietes darf gezwungen werden,

an Handlungen teilzunehmen, die sich unmittelbar oder mittelbar gegen das eigene Vaterland richten. Andererseits kann die besetzende Macht aber natürlich ein bestimmtes Verhalten der Bevölkerung fordern, aber diese Forderung kann — und dies ist der vierte Leitsatz — nach der übereinstimmenden Anschauung der französischen Rechtslehre auf nicht mehr erstreckt werden als darauf, daß die Haltung der Bevölkerung eine passive sei:

der „passive Widerstand“ ist gerechtfertigt.

Diese Sätze stützen sich auf die größten Rechtsautoritäten Frankreichs: auf die beiden hervorragenden Rechtsberater Poincarés selber, auf die Rechtsprechung des obersten französischen Gerichts, des Kassationshofes, auf das französische Handbuch des internationalen Rechts zum Gebrauch der Offiziere des Landheeres u. dergl. m. Insbesondere steht danach fest, daß das französische Recht selber an der Verletzung derjenigen Einwohner eines besetzten Gebietes, die sich irgendwie des Landesverrats schuldig machen, unverbrüchlich festhält; ferner daß jeder Zwang seitens der Besatzungsmacht auf diese Einwohner und namentlich auf die Beamten, ihren vaterländischen Gefühlen entgegen zu handeln, auf das schärfste verurteilt wird als eine „unqualifizierbare Brutalität“, als ein „infames Vorgehen“ („une brutalité inqualifiable, une procédure infame“), daß vielmehr der Beamte, der nur die Gesetze seines eigenen Landes ausführt, selbstverständlich außerhalb jeder Strafverfolgung steht. Und der passive Widerstand wird von den großen französischen Rechtslehrern geradezu als „die einzige und wahre patriotische Haltung“ gefeiert.

In welchem Gegensatz zu diesen anerkannten Forderungen der französischen Rechtslehre steht aber das tatsächliche Verhalten der Franzosen — und auch der Belgier in den besetzten deutschen Gebieten an Ruhr, Rhein und Saar! Nicht auf ein begrenztes Ordnungsrecht zum Schutze der Besatzungstruppen beschränken sich die Eindringlinge, sondern sie verordnen und befehlen, gebieten und verbieten der unglücklichen Bevölkerung gegenüber, wie der schlimmste absolute Herrscher und Despot. Im Gegensatz zu dem Sage ferner, daß die Bevölkerung und die Beamten auch eines besetzten Gebietes ihrem alten Vaterlande Treue und Gehorsam schulden, suchen sie sie zu Untreue und Verrat planmäßig anzujähren und nehmen die Landesverräter gegen das rechtmäßige Einschreiten der deutschen Behörden auf das nachdrücklichste in Schutz. Vor allem aber üben sie das, was sie selber als eine unqualifizierbare Brutalität usw. bezeichnet haben, in umfassendstem Maße aus, nämlich den Zwang gegen die deutschen Einwohner und Beamten, gegen das eigene Vaterland zu handeln. Nicht nach Tausenden, sondern nach vielen Zehntausenden bereits zählen die deutschen Beamten, Angestellten und Arbeiter mit Familienangehörigen, die die Franzosen und Belgier aus der Heimat vertrieben haben, weil sie sich weigerten, bei den Zerstörungs- und Zwangsmaßnahmen gegen den deutschen Staat und die deutsche Wirtschaft zu helfen. Viele Milliarden

Die Ansiedlerfrage im Haag.

Die Presseabteilung des Warschauer Außenministeriums verbreitet folgende Mitteilung: „Von der Tatsache, daß der Vorsitzende des Schiedsgerichtshofs sich durch Vermittlung des Sekretariats des Schiedsgerichts an die deutsche Regierung wandte und diese um Auskünfte in der Ansiedlerfrage bat, wurde die polnische Regierung vom Schiedsgericht nicht benachrichtigt. Diese Tatsache erfuhr der Vertreter Polens im Völkerbund am 20. Juli durch den ihm von dem Generalsekretariat des Völkerbundes zugehenden Bericht. Sofort am nächsten Tage richtete die polnische Regierung durch ihren Haager Gesandten eine Note an den Vorsitzenden des Schiedsgerichts und erhob Einspruch dagegen, daß er sich mit der Bitte um Auskünfte an die deutsche Regierung wandte. Der Vorsitzende des Schiedsgerichts antwortete, daß er zu seinem Schritt von den anderen Mitgliedern des Schiedsgerichts ermächtigt worden sei und daß der Art. 74 der Geschäftsordnung ihm keine Einschränkung auferlegt in der Einziehung von Auskünften von irgendwelcher Seite. Unabhängig von der Note des 21. Juli wandte sich die polnische

Regierung durch Vermittlung des polnischen Gesandten im Haag mit einer zweiten Note an den Vorsitzenden des Schiedsgerichtshofs, in der sie nachdrücklich Einspruch erhob gegen die in der Denkschrift der deutschen Regierung zum Ausdruck gekommene Ansicht, als stände dieser auf Grund des Versailler Vertrages das Recht zu, vor einem internationalen Forum als Beschützer der deutschen Minderheit in Polen aufzutreten. Eine Abschrift dieser Note sandte die polnische Regierung den Regierungen der verbündeten Mächte und dem Völkerbund.“ (Es darf daran erinnert werden, daß die polnische Regierung seinerzeit dem Völkerbund ein Schreiben zugehen ließ über die Unterdrückung der polnischen Minderheit in Litauen. Vgl. „Pos. Tagebl.“ Nr. 181. Sollte in diesem Fall die deutsche Regierung nicht tun dürfen, was die polnische Regierung darf? Oder ist jene Nachricht von dem Schritt der polnischen Regierung in der Sache der polnischen Minderheit in Litauen falsch? — Bescheidene Anfrage der Schriftleitung des „Pos. Tagebl.“)

Das neue deutsche Kabinett.

Aus Berlin wird gemeldet: Der Reichspräsident ernannte den Abg. Stresemann zum Reichskanzler und Minister des Auswärtigen, Robert Schmidt zum Wiederaufbauminister und Vertreter des Reichskanzlers, Dr. Braun zum Arbeitsminister, Dr. Sollmann zum Minister des Innern, Dezer zum Verkehrsminister, Dr. Giffert zum Finanzminister, Geßler zum Reichswehrminister, Radbruch zum Justizminister, Dr. Luther zum Minister für Handel und Gewerbe, Oberpräsident Dr. Fuchs zum Minister für die be-

setzten Gebiete, Dr. von Raumer zum Wirtschaftsminister. Das Postministerium ist noch unbesetzt. Nach einer Danziger Meldung soll der Reichspostminister des vorigen Kabinetts, Stingl, sein Amt wieder übernehmen.

Der neue Reichskanzler.

Gustav Stresemann steht im 47. Lebensjahre. Er studierte Geschichte und Volkswirtschaft, ging dann in die Industrie, erlangte im Jahre 1907 ein Reichstagsmandat für den Kreis Annaberg und trat nach Baffermanns Tod an die Spitze der Nationalliberalen Gesamtpartei. Nach der Revolution organisierte er die Deutsche Volkspartei, die in der Hauptsache die früheren Nationalliberalen umfaßte.

Die englische Note.

Aus London wird gemeldet: Der Wortlaut der neuen englischen Antwortnote an Frankreich ist am Sonnabend einstimmig festgesetzt worden. Die Note soll eine viel umfassendere Darlegung des englischen Standpunktes enthalten, als man anfangs geplant hatte. Der Hauptpunkt der Note ist:

Die Ansicht, daß England Deutschland zur bedingungslosen Aufgabe des passiven Widerstandes auffordern könne, wird zurückgewiesen. Der Nutzen der sogenannten „produktiven Pfänder“ wird bezweifelt.

Die Note betont deutlich die streng wirtschaftliche Auffassung der englischen Politiker, die immer noch auf der Einberufung einer Sachverständigenkommission zur Festsetzung der deutschen Zahlungsfähigkeit bestanden. Die Aneuerung des Völkerbundes komme für den Augenblick nicht in Betracht. Es könne keine Rede davon sein, daß England Frankreichs Schulden kürze, bevor die deutsche Zahlungsfähigkeit festgesetzt sei. Mit anderen Worten: England könne nur dann ein allgemeines Schuldenregelungsabkommen abschließen, wenn es wisse, was es von Deutschland zu erwarten habe.

Die Ruhrbesetzung, die nach dem Gutachten der englischen Kronjuristen dem Vertrag von Versailles widerspricht, wird verurteilt.

Stimmen der englischen Presse.

Die englischen Blätter begrüßen die Note auf das wärmste. So schreibt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“, daß diejenigen Kreise, die bis jetzt gelabelt haben, daß England keine Interessen und Rechte nicht energisch genug vertrete, keinen Anlaß mehr zu solchen Klagen haben würden. Es werde den Meisten jetzt nicht mehr möglich sein, die ungeheuren Verluste Englands zu ignorieren, das infolge der Arbeitslosigkeit zu gewaltigen unproduktiven Ausgaben gezwungen worden sei, während Frankreich seine Ausgaben für die zerstörten Provinzen durch die Verbesserung der industriellen Anlagen bezahlt erhalte. Ferner dürfte, wie der Korrespondent feststellt, die Note daran erinnern, daß der Oberste Rat selbst sich dagegen ausgesprochen habe, daß eine Macht auf eigene Faust Reparationen einsammle und sich der Finanzquellen Deutschlands bemächtige. Ähnlich drücken

sich die übrigen Blätter aus, von denen die „Daily News“ hervorheben, daß Frankreich immer noch die Möglichkeit habe, sich England anzuschließen, und daß die Tür für Verhandlungen offen sei, daß aber England allein vorgehen werde, wenn Frankreich ihm die Gefolgschaft versage. Die „Times“ erklären, die neue Note stelle eine „Epoche in der Geschichte der Nachkriegszeit“ dar.

Der Eindruck in Frankreich.

Aus Paris wird dem „Berl. Tagebl.“ gemeldet: Die Informationen der englischen Presse über den Inhalt des Schriftstückes und insbesondere die verschiedenen, von Reuters verbreiteten Meldungen, haben hier stark verstimmend gewirkt. Die Blätter stellen mit unerbittlicher Enttäuschung fest, daß die neue Note keinerlei Aenderung der bisherigen englischen Politik bedeutet, daß sie vielmehr lediglich den von der englischen Regierung in ihren früheren Noten niedergelegten Standpunkt präzisieren und im übrigen Details ergänzen. Das „Echo de Paris“ will wissen, daß der größte Teil der Note ausgefüllt werde mit einem Plaidoyer der englischen Kronjuristen über die Anwendung des § 18 des Anhangs II zum Teil 8 des Friedensvertrages. Es sei das erstmal, daß die englische Regierung die Diskussion über die Ruhrbesetzung auf ein rein rechtliches Gebiet verlege. Das Foreign Office habe damit den ihm jüngst von Poincaré gemachten Vorwurf, daß es die internationalen Fragen lediglich unter dem ökonomischen Gesichtswinkel betrachte, widerlegen wollen.

Der „Petit Parisien“ konstatiert, die neue Note enthalte nicht nur eine detaillierte Antwort auf die von Poincaré in der Note vom 30. Juli gestellten Fragen, sondern darüber hinaus eine erschöpfende Behandlung des englischen Standpunktes zu allen mit dem Reparationsproblem zusammenhängenden Fragen. Unter den Sachverständigen, die bei ihrer Redaktion mitgewirkt hätten, sei auch Bradbury gewesen, der telegraphisch aus dem Urlaub zurückgeholt worden sei. Wenn die Informationen aus London den Standpunkt der englischen Regierung richtig wiedergäben, dann sei die Aussicht auf eine Verständigung nach wie vor äußerst gering.

Die Überreichung der Note

sand am Sonnabend statt.

Geldstrafe, Hunderte von Jahren Gefängnis und körperliche Mißhandlungen sind nur aus diesem Grunde gegen solche unglückliche Beamte und Einwohner verhängt oder ausgesetzt worden. Und der passive Widerstand? Statt ihn als das zu achten, wofür sie ihn selbst erklärt haben, als „die einzige und wahre patriotische Haltung“, suchen sie ihn mit allen Mitteln einer Gewalt Herrschaft zu brechen: mit den eben erwähnten Massenansammlungen, mit Geld- und Gefängnisstrafen, mit Straßenterror, Plünderungen, Mißhandlungen, Tötungen, Kontributionen, Ruinierung der Wirtschaft, Verkehrssperre, Hungerblockade, Drangsalierung durch farbige Truppen usw. usw.

Worte und Taten! Grundsätze und Handlungen!

Eines ist jetzt klar: Wer die französischen Maßnahmen im Ruhrgebiet verurteilt, braucht sich, um sein Urteil zu stützen (wenn das überhaupt nötig ist), nicht auf englische, amerikanische, skandinavische oder gar deutsche Stimmen zu berufen, — Frankreichs eigene Rechtswissenschaft erklärt mit vollster Deutlichkeit, daß das, was an der Ruhr unter dem Vorwand des Rechts geschieht, Unrecht ist.

Die Ruhrhilfe Südamerikas.

Mit dem Beginn des Einmarsches der Franzosen in das Ruhrgebiet hat in Süd- und Mittelamerika eine großzügige Sammlung für die Notleidenden im Rheinland und an der Ruhr eingesetzt. Aus einer nunmehr vorliegenden Zusammenstellung ergibt sich, daß in Mittel- und Südamerika für die Opfer der französischen Willkür Summen gespendet worden sind, die nach dem Ausmaß des

1. Juli umgerechnet einen Betrag von rund 220 Milliarden Mark ausmachen würden. Die Spenden verteilen sich im einzelnen wie folgt:

- Argentinien: 685 000 Papierpesos, 10 Millionen Mark;
- Braziliien, Rio de Janeiro 7700 engl. Pfund und rund 10 Millionen Mark; Curitiba 2200 Dollars und 4524 Mkreis; Sao Paulo 240 000 Mkreis und rund 10 Millionen Mark; Pernambuco 300 engl. Pfund; Blumenau 430 holl. Gulden; Bahia: 200 engl. Pfund und 500 000 Mark; Bolivien: La Paz 1062 Dollars und 20 Millionen Mark; Oruro 264 Dollars; Chile: Santiago 84 300 Dollars und 5 engl. Pfund; Valparaiso 7500 Dollars und rund 500 Millionen Mark; Mexiko: Mexiko 26 750 Dollars und 40 Millionen Mark; Puebla 491,25 amer. Dollars und 1000 mexil. Dollars; Veracruz 1389 amer. Dollars; Quadalajara 388,43 amer. Dollars und 900 mexil. Pesos; Monterrey: 549,31 amer. Dollars; Chihuahua 217,5 amer. Dollars; Montevideo: 6258 Goldpesos und 2000 Dollars; Union: 1000 arg. Pesos; Peru: 2620 engl. Pfund, 1382 amer. Dollars und 1 Million Mark; Honduras: Tegucigalpa 1000 Dollars; Venezuela: 355 Dollars; Panama: 550 Dollar; Guatemala: 3349,62 Dollars; Quezaltenango 1450 Dollars; Kolumbien: 5200 Dollars; Costa Rica: San José 974 Dollars; San Salvador 1500 Dollars.

Die Spenden stammen aus nahezu allen Kreisen der einheimischen Bevölkerung der genannten Staaten. Vor allem haben sich die Auslandsdeutschen mit großen Beträgen an dieser Sammlung beteiligt. In ganz Deutschland und besonders in den besetzten Gebieten ist diese tatkräftige Bekundung des Mitgeföhls mit der leidenden deutschen Bevölkerung und des Protestes gegen die französischen Rechtsbrüche mit lebhaftem Dank aufgenommen worden.

Die Ernte in Polen.

Ueber die Ernteverhältnisse in Polen gibt das Statistische Hauptamt in Warschau folgendes bekannt: Nach dem bewölkten und regnerischen Wetter im Juni trat um den 3. Juli eine Wendung ein. Es kam heiße und trockene Witterung, die zwei Wochen anhielt. In der zweiten Hälfte des Monats folgte eine gewisse Abkühlung, Zunahme der Bewölkung und der Niederschläge, die jedoch im Zusammenhang mit dem trockenen Wetter der ersten Hälfte für den ganzen Juli etwas unter der Norm ausfielen. Auf Grund von Berichten waren die betreffenden Ernteaussichten an Winter- und Sommergetreide zu Beginn der Ernte gut. Der voraussichtliche Ertrag wurde Ende Juli vom Hektar (100 kg) für ganz Polen durchschnittlich geschätzt: Winterweizen 14,5; Sommerweizen 11,4; Winterroggen 14,1; Sommerroggen 11,3; Wintergerste 18,5; Sommergerste 14,8; Hafer 15,0; Wintererbsen 13,6. Für die einzelnen Wojewodschaften gestaltete sich der voraussichtliche Durchschnittsertrag an Wintergetreide folgendermaßen:

Table with 3 columns: Wojewodschaft, Winterweizen, Winterroggen. Rows include: Warschau, Łódź, Posen, etc.

Der Stand der übrigen Produkte in Kategorien (5 bedeutet sehr gut, 4 gut, 3 mittel, 2 mangelhaft, 1 schlecht) kam in folgenden Durchschnittsziffern für ganz Polen zum Ausdruck: Sommererbsen 3,4; Hirse 2,5; Buchweizen 3,0; Erbsen 3,5; Lupine 3,4; Klee 4,0; Flachs 3,5; Hanf 3,3; Kartoffeln 3,4; Zuckerrüben 3,4.

Die voraussichtliche Ernte von Heu der ersten Mahd wurde für ganz Polen durchschnittlich so geschätzt: Vom Hektar Feldwiesen 20,7 q (100 kg), vom Hektar Niedermähwiesen 21,7 q (100 kg), vom Hektar meliorierter Wiesen 29,9 q (100 kg), Kleeheu vom Hektar 36,0 q (100 kg).

Im Vergleich zum Vorjahre ist der Durchschnittsertrag vom Hektar für trockene Wiesen (Feldwiesen) um 57 Prozent höher, für Niedermähwiesen 21 Prozent und für Kleeheu um 80 Prozent.

Wenn man sich auf die Schätzung der Durchschnittsernte von Ende Juni für Ackerfrüchte und Kartoffeln stützt und annimmt, daß die Ernte ohne Verluste beendet wird, sind in Tausende Tonnen folgende Gesamterträge zu erwarten: Weizen 1452, Roggen 6542, Gerste 1784, Hafer 3775 und Kartoffeln 24387. Die Weizenernte würde demnach um 26% und die Roggenernte um 29% größer sein als im Vorjahre. Jedoch können diese Zahlen infolge der ungünstigen Witterung bei der Ernte eine Vermehrung erfahren, deren Größe im Augenblick infolge der sehr verspäteten Ernte nicht bestimmt werden kann.

Saatenstand in Deutschland Anfang August.

Der nachkalten Witterung im Juni folgten in der ersten Julihälfte trockene Tage mit hochsommerlicher Hitze. Zahlreiche Gewitter um die Mitte des Monats brachten teilweise recht erhebliche Regenfälle und Abkühlung. Während es sich in Süddeutschland und einigen Gebieten Mitteldeutschlands bald wieder aufklärte und größtenteils warm und trocken blieb, herrschte im übrigen Deutschland bis zum Monatsende veränderliches, vorwiegend wirriges Wetter mit vielen Regenschauern.

Auf die Entwicklung der Feldfrüchte wirkte die Juliwitterung günstig ein, so daß sich die Ernteaussichten gegen den Vormonat wesentlich gebessert haben. Der Stand der Ackerfrüchte war Anfang August durchweg recht zufriedenstellend. Allgemein wird hervorgehoben, daß beim Winter- wie beim Sommergetreide die Salme hoch und kräftig stehen, und daß die Ähren guten Körneranfang zeigen. Wenn keine Störungen durch Unwetter eintreten, rechnet man hinsichtlich des Strohertrages mit einer guten Ernte, bezüglich des Körnerertrages mit einer guten Mittelernte. Unter Zugrundelegung der Zahlenbewertung 1 gleich sehr gut, 2 gleich gut, 3 gleich mittel, 4 gleich gering, 5 gleich sehr gering, ergibt sich für Winterweizen 2,4 (im Vormonat 2,4), Sommerweizen 2,6 (2,6), Wintererbsen 2,5 (2,5), Winterroggen 2,5 (2,5), Sommerroggen 2,6 (2,7), Wintergerste 2,6 (2,5), Sommergerste 2,5 (2,5), Hafer 2,5 (2,6).

Die Hackfrüchte, Kartoffeln wie Rüben, haben sich nach den schädigenden Einflüssen der nachkalten Juniwitterung zwar gut erholt; doch leiden sie in Süddeutschland bereits unter der anhaltenden Trockenheit, im übrigen Deutschland vielfach unter zu großer Masse. Im Reichsmittel stellen sich Kartoffeln auf 3,1 (3,1), Zuckerrüben 2,9 (3,3), Runkelrüben 2,9 (3,2).

Amerikanisches Copyright 1922 by Lit. Bur. M. Binde, Dresden-21.

Der sterbende Wald.

Roman von Heinz Alfred v. Byern.

(45. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Der Oberförster schlug ein Bein über das andere und streichelte liebevoll seinen Pflöckhieb. „Also, wie Sie sich wohl entsinnen werden, zeigte ich Ihnen doch damals den anonymen, mit N. N. unterschriebenen Brief.“ — „Ja, gewiß, ich erinnere mich genau.“ — „Na, schön. Und Sie werden wohl auch schon davon gehört haben, daß kürzlich — nachdem eine Zeitlang Ruhe gewesen war — ein starker Schauspieler an der Fütterung am hellen lichten Tage gewildert wurde?“ — „Allerdings, Suchard, der es von Ihrem Revierförster Rantsch erfahren hatte, sprach mir davon.“ — „Sehen Sie, und an demselben Morgen erhielt ich wieder so 'nen Wisch, in dem der Schreiber sich erbot, mir gegen Zusage vollkommener Verschwiegenheit und gegen Zahlung einer Summe von tausend Mark den Wilddieb so in die Hände zu liefern, daß seine Festnahme und gerichtliche Bestrafung möglich wäre. Offen gesagt, Herr v. Redern, ich habe mir die Geschichte lange und nach allen Seiten hin überlegt, denn ich liebe es nicht, trumme Wege zu gehen; aber wie in diesem Falle die Dinge lagen, mußte ich mich wohl oder übel entschließen, dem Angebot näherzutreten.“

Natürlich habe ich mir den Rücken gedeckt und vorher mit meinen sämtlichen Beamten, mit Wachtmeister Barth und Fußgenarm Schneider Rücksprache genommen, außerdem sandte ich einen ganz ausführlichen Bericht an Durchlaucht, worauf ich ein dringendes Telegramm des Inhalts bekam: „Selbstredend jedes Mittel zur Entdeckung des Bestrebenden recht. Räume unbeschränkten Kredit ein.“ Auf diese Weise war ich wenigstens die Verantwortung los und gab nun vor drei Tagen im „Leininger Tageblatt“, wie verabredet, eine Anzeige auf: „Erwarte Dich morgen, Karl.“ Sie können sich wohl denken, in welcher Spannung ich am

Der erste Schnitt der Futterpflanzen und Wiesen lieferte durchweg gute, teilweise sehr gute Erträge. Im ganzen dürfte der zweite Schnitt nicht so reiche Erträge bringen. Klee 2,5 (2,4), Luzerne 2,4 (2,3), Bewässerungswiesen 2,2 (2,0), andere Wiesen 2,7 (2,3).

Die Ernteaussichten in Rußland.

Den Erhebungen des russischen Statistischen Bureaus zufolge beträgt die Ernte in diesem Jahre wenigstens 3 Milliarden Pud. Der freie Überschuß beträgt 500 Millionen Pud, davon sind 200 Millionen für den Export bestimmt. In der Ukraine ist die Saatlage im Vergleich zum Vorjahre um 18 Prozent vergrößert worden. Es wird ein Ernteertrag von ungefähr 800 Millionen Pud erwartet, davon werden 100 Millionen für den Export bestimmt.

Aus Warschau.

Bevorstehende Änderungen im Kabinett.

Wie der „Kurjer Polski“ erfährt, sollen in der nächsten Zeit eingetretene Ministerwechsel im Kabinett Witos vor sich gehen. Vor allem sollen Karliński, der Eisenbahnminister, und Lopujski, der Minister für öffentliche Arbeiten, zurücktreten, letzterer aus Gesundheitsrücksichten. Die Nachfolger beider Minister sollen bereits in Aussicht genommen sein. Ferner ist, wie schon mitgeteilt wurde, mit einem Wechsel auf dem Posten des Finanzministers, des Außenministers und des Ministers für Arbeit und soziale Fürsorge, vielleicht auch des Ministers für Handel und Industrie im Zusammenhang mit der eventuellen Übernahme des Finanzministerpostens durch den bisherigen Minister für Handel und Industrie zu rechnen. Damit würde der Wunsch einiger Parteien erfüllt werden, die zur Regierungsmehrheit gehören.

Die polnischen Sozialisten und die Sozialisten der nationalen Minderheiten.

Nach dem sozialistischen „Robotnik“ haben die Beratungen der P. P. S. mit der deutsch-sozialdemokratischen Partei in Polen, dem jüdischen Arbeiterbund in Polen und der deutschen Arbeitspartei zu einer Verständigung über gemeinsames Vorgehen bei der Bekämpfung der reaktionären Propaganda geführt. Es wurde noch beschlossen, in dieser Frage ständig in Fühlung zu bleiben.

Finnischer Besuch in Warschau.

In Warschau sind finnische Delegierte für die Verhandlungen über den geplanten polnisch-finnischen Handelsvertrag eingetroffen. Es handelt sich um frühere Handels- und Industrieminister. Sie wurden auf dem Bahnhof im Namen des Außenministeriums vom Chef der Ostabteilung, Szumlowski, und im Namen des Industrie- und Handelsministeriums vom Abteilungschef Wencławowicz begrüßt.

Energetische Durchführung der Maßnahmen gegen die Teuerung.

Der außerordentliche Teuerungskommissar hat die Behörden zu energischer Anwendung der ihnen aus dem Titel der Durchführung der Gesetze und Verordnungen zur Bekämpfung der Teuerung zustehenden Berechtigungen aufgefordert. Der Kommissar beabsichtigt die Organisierung von Ausschüssen zur Bekämpfung der Teuerung und des Wuchers. Es soll auch eine Verfügung über energische Bekämpfung der Massenausfuhr von Lebensmitteln nach dem Auslande erlassen werden.

Revision der Preise in Gastwirtschaften.

Am Sonnabend revidierten in Warschau Beamte des Wucherkämpfungsamtes die Preise in den Restaurationen. In vielen Wirtschaften wurden Abtreibungen der Bestimmungen festgestellt.

Piljubski in Wilna.

Am Sonntag vormittag 10 Uhr traf Marschall Piljubski in Wilna ein. Auf dem Bahnsteig begrüßte ihn General Rybka-Smigiel an der Spitze von Vertretern der Militärbehörden. Bei der Begrüßung waren ferner anwesend: das Offizierskorps, Vertreter verschiedener Institutionen und eine zahlreiche Volksmenge. Die Ehrenkompanie erwies unter den Klängen der Nationalhymne dem Marschall die militärischen Ehren. Die Menge vor dem Bahnhof spannte die Pferde aus und brachte Piljubski durch die Ofra Brama, die ul. Wielka, ul. Adama Mickiewicza und die ul. Jagiellońska nach der ul. Portowa, wo der Marschall bei seiner Familie Wohnung nahm.

Aus der polnischen Presse.

Die Vermögenssteuer.

In der „Rzeczpospolita“ veröffentlicht der Publizist Grzegorzczak unter der Überschrift „Der Eckstein“ einen Artikel, der sich mit der am Sonnabend vom Senat beschlossenen

Vermögenssteuer beschäftigt. Der Verfasser betont zunächst, daß das Gesetz über die Vermögenssteuer, das, wie man nach vor einem Monat dem Volke einzureden versucht habe, nur ein Wahlbluff sein sollte, in einer reformmäßig kurzen Zeit alle Verfassungskorridore passiert habe. Das patriotische und von politischer Reife getragene Verhalten des Senats sei um so beachtenswerter, als die Vermögenssteuer gerade die Schichten treffe, die im Senat stärker vertreten seien als im Sejm. Die Annahme des Vermögenssteuergesetzes sei ein weit bedeutenderer Schritt zur Sanierung der Staatsfinanzen als die am 16. Dezember 1921 beschlossene Danina. Hier stellt der Verfasser einen Vergleich zwischen der Danina und der Vermögenssteuer an. Er sagt: „Zum Vergleich der Bedeutung der Vermögenssteuer und der im Dezember 1921 beschlossenen Danina genügt es, sich zu erinnern, daß im Augenblick der Beschließung der auf 80 Milliarden Mark präliminierten Danina der Banknotenumlauf in Polen 230 Milliarden, die Danina also nur ungefähr den dritten Teil dieser Summe bildete. Gegenwärtig beträgt der Banknotenumlauf 4 1/2 Billionen Mark, die Vermögenssteuer aber hat nach dem gegenwärtigen Stand der Valuta einen Wert von 40 Billionen, beträgt also ungefähr neunmal mehr und übersteigt 25fach die Danina. Die Danina hat zu einer vorübergehenden Besserung des Budgets und einer mehr als halbjährigen Stabilisierung der Mark geführt. Weit bedeutender und beständiger werden die Ergebnisse der Vermögenssteuer sein. Das Daninagesetz und das Vermögenssteuergesetz unterscheiden sich dadurch, daß die Danina die heutige Wirtschaftskatastrophe der deutschen Mark, die heute auf unsere Mark so ungünstig einwirkt, nicht sekundierte. Aber zur Emanzipierung der polnischen Valuta vom deutschen Einfluß werden gerade die Einkünfte aus der Vermögenssteuer stark beitragen.“ Dem 4. und dem 11. August (das sind die Tage der Annahme des Gesetzes durch Sejm und Senat) haben wir es zu verdanken, daß wir jetzt ruhiger in die Zukunft schauen können. Zur Sanierung der Republik ist der Grundstein gelegt worden.“

Die Wirkung der Entscheidungen des Senats.

Der „Kurjer Warszawski“ bespricht weiter die Frage, ob ein vom Senat abgelehntes Gesetz einer neuen Entscheidung durch den Sejm unterliegt, und ob vom Senat eingeführte, vom Sejm jedoch abgelehnte Verbesserungen den Fall des Gesetzes zur Folge haben oder gewöhnliche Abstimmung des Sejm über das ganze Gesetz erfordern. Der Verfasser des Artikels verteidigt den in dieser Frage vom Senatsmarschall Trampczyński eingenommenen Standpunkt.

Sowjetrußland.

Hungernot in Mittelasien.

In der Vollziehung des Turkestaner Zentralvolksausschusses wurde über die Mittel zur Bekämpfung der Hungernot im Kerganbiet beraten. Die Zahl der Hungernen beträgt 387 000. Noch nicht ein Fünftel davon erhielt die Unterstützung des Staates. Im ganzen Gebiet sind jetzt nur noch 27 000 Pferde (vor dem Kriege 257 000) und nur noch 30 000 Stück Vieh (vor einem Jahre noch 170 000).

Rußland lehnt die Unterzeichnung der Meerengenkonvention ab.

Die an die Sowjetregierung gerichtete Einladung der Laufanner Konferenzmächte, die Meerengenkonvention zu unterzeichnen, ist in Moskau eingetroffen. Obwohl die Antwort der Sowjetregierung noch nicht erfolgt ist, läßt, wie der Ost-Express erfährt, die in leitenden Sowjetkreisen herrschende Auffassung keinen Zweifel darüber, daß sie in ablehnendem Sinne ausfallen wird. Sowjetrußland wird die Unterzeichnung der Meerengenkonvention verweigern und sich für die weiteren Entwicklungsstadien der orientalischen Frage volle Handlungsfreiheit vorbehalten. Bekanntlich hatten die einladenden Mächte seinerzeit Rußland die Mitunterzeichnung des Meerengenabkommens als Bedingung seiner Zulassung zur zweiten Phase der Laufanner Konferenz gestellt. Gegen diese Bedingung war von der Sowjetregierung Einspruch erhoben worden mit der Begründung, daß die Lösung der Meerengenfrage im engsten Zusammenhang mit den übrigen Konferenzproblemen stehe, auf deren Mitberatung die Sowjetregierung bedingungslos Anspruch erhob. Da Rußland infolge dessen der zweiten Phase der Laufanner Konferenz unter Protest ferngeblieben ist und sich auf ihr durch den ermordeten Borowski nur als Beobachter vertreten ließ, kommt die Unterzeichnung der Meerengenkonvention allein für die Sowjetregierung nicht mehr in Frage. In Sowjetkreisen wird betont, daß Rußland sich damit nicht nur England, sondern auch der Türkei gegenüber in der Meerengenfrage freigeschanden halte.

N. N., der jetzt als Monteur in der Leininger Werkzeugfabrik angestellt ist, Nachricht gegeben.

Sauer tat ein paar Züge aus seiner Zigarre und trank das vor ihm stehende Glas aus. „Natürlich war mir das alles sehr interessant, aber als ich nun auf die Hauptsache zu sprechen kam und den Namen des Wilderers wissen wollte, da machte mein Besucher allerhand Ausflüchte, — es genüge doch, wenn er mir den Mann so ausliefere, daß seine Festnahme auf frischer Tat möglich sei, und so weiter. Darauf wollte nun ich mich wieder nicht einlassen, und nach langem Hin- und Herreden schlossen wir folgenden Vergleich: Am 28. September, also übermorgen, ist Kreisfortstag in Leinigen. Eigentlich hatte ich die Absicht mit meinen beiden Revierförstern hinzufahren und nur die Forstauffseher zurückzulassen. Nun behauptet aber N. N. auf das Bestimmteste, daß gerade für diesen Tag wieder eine neuer Coup geplant sei. Ich muß sagen, daß ich selbst früher schon ähnliche Befürchtungen gehegt habe, und jedenfalls hat die Annahme, daß der Wilderer die Gelegenheit, wo aller Voraussicht nach so gut wie gar keine Aussicht vorhanden ist, nicht ungenutzt vorübergehen lassen wird, viel für sich. — Ich habe mich nun dem Herrn Anonymus gegenüber schriftlich zur Zahlung der tausend Mark verpflichtet, sobald der Wilderer hinter Schloß und Riegel sitzt. Dafür erklärte sich N. N. bereit, mir bis übermorgen mittags zwölf Uhr telephonisch endgültigen Bescheid zukommen zu lassen, ob der neue Raubzug an diesem Tage stattfindet, und ich meine, das ist immerhin ein tüchtiger Schritt vorwärts!“

Hasso hatte während der Erzählung kaum einen Blick von dem Oberförster gewendet. Nun zerkrümelte er nachdenklich den Rest seiner Zigarre im Aschebecher. „Über den Namen des Wilderers konnten Sie also nichts erfahren?“ — „Nein,“ Sauer lächelte, „aber das ist nach allem, was ich nun weiß, auch kaum mehr nötig — es kommt doch wohl nur eine Person in Frage — — —“

(Fortsetzung folgt.)

Die Lage in Deutschland.

Ein Appell des Reichspräsidenten.

Am Verfassungstag erließ Reichspräsident Ebert einen Aufruf an das deutsche Volk.

Der Schluß des Aufrufs lautet: Deutsche am Rhein, Ruhr und Saar! Ihr seid uns ein Beispiel, das uns immer wieder erheben soll.

Eine Teuerungs-spende des Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident bewilligte anlässlich des Verfassungstages aus Mitteln, die ihm von privater Seite zur Verfügung gestellt wurden, eine Milliarde Mark zur Linderung der Not.

Ausnahmeverordnung des Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident erließ eine Verordnung zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, die mit dem 10. August in Kraft getreten ist.

Nach der Verordnung können periodische Druckschriften, durch deren Inhalt zur gewalttätigen Beseitigung oder gewaltsamen Änderung der verfassungsmäßig festgestellten republikanischen Staatsform des Reiches oder eines Landes oder in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise zu Gewalttätigkeiten aufgefordert oder angezettelt wird.

Verbot und Anordnung der Beschlagnahme erfolgt durch den Reichsminister des Innern. Für die Anordnung der Beschlagnahme ist bei Gefahr im Verzuge auch die Polizeibehörde zuständig.

Wechsel in der Leitung der Reichsbank.

Wie aus Berlin gemeldet wird, haben sämtliche Parteien der großen Koalition beschlossen, dem Reichsbankdirektorium den Wunsch nach einem Wechsel in der Leitung der Reichsbank zu übermitteln.

Größere Zufuhren von Lebensmitteln in Aussicht.

Das Wolfische Bureau verbreitet folgende amtliche Erklärung: Durch die großen Schwierigkeiten bei der Beschaffung von ausländischen und inländischen Zahlungsmitteln waren in der Lebensmittelversorgung Störungen entstanden.

Die Reichsregierung.

S. A. Dr. Luther, Reichsernährungsminister.

Eine Ernährungs-Konferenz.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat die Regierungen der Länder für Freitag, den 17. August, zu einer Konferenz eingeladen.

Die Lage in Berlin.

Der am Sonnabend von der Betriebsräteversammlung gefasste Generalstreikbeschluss kam nicht in vollem Umfange zur Ausführung.

gerichtet, sich an einer Arbeitsniederlegung nicht zu beteiligen. In einem scharf gehaltenen Aufruf wendet sich auch der „Vorwärts“ gegen die „Generalstreikbewegung“.

Der Verkehr in Berlin.

Konnte am Sonntag nur zum Teil aufrecht erhalten werden. Völlig stillgelegt war die Straßenbahn. Im Stadtbahn- und Vorortverkehr machten sich Unregelmäßigkeiten und Störungen bemerkbar.

Ruhiger Verlauf des Sonntags in Berlin.

Eine Montagsmeldung aus Berlin lautet: Im allgemeinen ist der Sonntag hier verhältnismäßig ruhig verlaufen. Die Schutzpolizei hatte mit allen Eventualitäten gerechnet und den Sicherheitsdienst erheblich verstärkt.

Teuerungskundgebungen und Unruhen auch in Hamburg.

Aus Hamburg wird gemeldet: Im Zusammenhang mit der Zahlungsmittelknappheit und den hohen Lebensmittelpreisen kam es am Freitag an verschiedenen Stellen der Stadt zu Zusammenrottungen und Kundgebungen.

In den Hamburger Docks

wird weiter gestreikt. Einige größere Fabriken haben sich dem Streik angeschlossen.

Millionenschildlöhe im Kohlenbergbau.

Die Löhne der Bergarbeiter sind vom 6. August ab um etwa 245 v. S. erhöht worden. Der Durchschnittslohn beträgt danach für eine Schicht im Ruhrgebiet zwei Millionen, für eine Schicht im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau rund 1 1/2 Millionen.

80 000 fache Friedensstage der Ärzte.

Die Gebühren der Ärzte und Zahnärzte betragen, wie dem ärztlichen Preussischen Pressedienst vom Gesundheitsministerium mitgeteilt wird, das 80 000 fache des Friedenstages.

Die Lebensmittelunruhen im Bezirk Aachen.

Aus Aachen wird gemeldet, daß es im ganzen Bezirk zu Lebensmittelunruhen gekommen ist. Frauen und Kinder gingen in Massen aufs Land, um die Bauern zu zwingen, Lebensmittel herauszugeben.

Feldraub.

Die „Magdeburger Zeitung“ meldet, daß in der Ortschaft Schönebeck eine Menge von ungefähr 250 Leuten aufs Feld ging und Kartoffeln ausgrub.

Die Lage in Danzig.

Ende der Ausstände.

Am Sonnabend hatte der Danziger Generalstreik an Umfang gewonnen. Nicht nur ruhten in Danzig alle industriellen Groß- und Kleinbetriebe, sondern auch die Angestellten vieler Geschäftshäuser und Banken hatten sich dem Streik angeschlossen.

verbänden eine Vereinbarung getroffen werden, die den Grundlohn zu dem Akkordlohn in ein neues Verhältnis setzt.

Teilstreik der Landarbeiter.

Am Montag haben der Deutsche Landarbeiterverband und der Zentralverband der Landarbeiter den Streik im Kreise Danziger Höhe ausgerufen.

Am 12. Juni d. J. ist zwischen den obengenannten Verbänden und dem Kreislandbund Danziger Höhe ein Tarif abgeschlossen worden, der die Barlöhne der Landarbeiter in Roggenwährung festlegte.

Danzig wird gewarnt.

Nach einer Meldung polnischer Blätter aus Danzig vom 11. August gab der Oberkommissar des Völkerbundes bekannt, daß, sofern sich der Generalstreik in die Länge ziehen und es etwa zu Unruhen kommen sollte, Danzig mit polnischem Militär besetzt werde.

Neuer Ausstand der Hafenarbeiter.

Die Danziger Hafenarbeiter, die auf Grund der neuen Vereinbarung am Montag die Arbeit wieder aufgenommen hatten, legten sie nach wenigen Stunden wieder nieder.

Baltenstaaten.

Das Bankwesen in Lettland.

Nach Angaben der lettlandischen Presse arbeiten insgesamt in Lettland gegenwärtig 18 Aktienbanken. Acht von ihnen sind in den Jahren 1922 und 1923 gegründet, vier in den ersten Jahren nach dem Kriege und sechs vor dem Kriege.

Der Geldmangel in Litauen.

Da der Export in letzter Zeit bedeutend zurückgegangen ist, hat die litauische Regierung sich zu verschiedenen Maßnahmen veranlaßt gesehen, die jedoch ihre Wirkung verfehlten.

Neues vom Tage.

Ein Wildwestraubüberfall im Hannoverischen. Die Deutsche Spiegelglas-A. G. hatte zwei ältere Beamte mit einem Fuhrwerk nach Alfeld geschickt, um von der dortigen Reichsbankzweigstelle Lösegelder in Höhe von 930 Millionen zu holen.

Mailand dankt für die Stierkämpfe. In Mailand hat man diesen Sommer den Versuch unternommen, Stierkämpfe nach spanischem Muster zu veranstalten.

Was der heurige Rheinwein kostet. Aus der Rheinpfalz wird dem „W. L.-A.“ berichtet: So schnell, wie sich die Weinpreise erhöhen, kann man gar keine Berichte fenden.

Hauptverteilung: Dr. Wilhelm Loewenthal. Verantwortlich: für Politik Dr. Wilhelm Loewenthal; für den gesamten übrigen redaktionellen Teil Robert Schra; für den Anzeigenteil M. Grundmann.

Der FIAT-Wagen

in Neukonstruktion ist anerkannt
das billigste und beste
Auto der Gegenwart!

Sofort lieferbar in
allen Typen durch:

Brzeskiauto T. A.

Poznań, Skarbowska 20.
Tel. 34-11 — 41-21.

612

Heute wurde uns ein munteres
Sonntagsmädel
besichert.
In großer Freude
Dr. med. Theile und Frau Alice
geb. Heister.
Poznań, den 12. August 1923.

Zurückgekehrt
Otto Westphal, Zahnatelier,
Alte Marcinowstiege 8. Tel. 3167.

Ich bin wieder **Notarjusz.**
Lehr, adwokat, Poznań, 27. Grudnia 8.

Herbstmesse in Breslau

2.—5. September 1923.

Warengruppen: [4112]

Webwaren, Bekleidung, Leder-
waren, Schuhe, Schmuck,
Bijouterie- und Galanteriewaren,
Möbel, Haushaltsartikel, Spiel-
und Sportartikel, Papierwaren,
Parfümerien, Seifen.

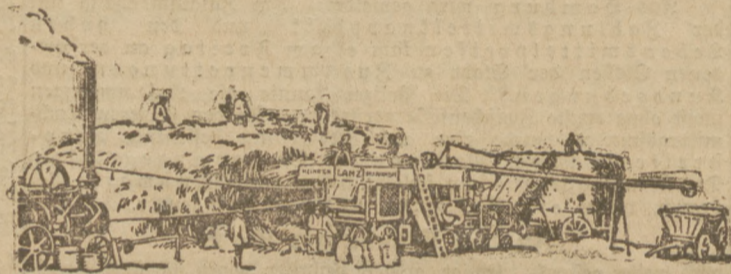
Ausstellerverzeichnis von Mitte August
an gegen Voreinsendung von 3000 Mark.

Alle Auskünfte durch: **Rudolf Mosse, Posen**
oder
Messeamt, Breslau.

Leipziger Herbstmesse 1923

vom 26. August bis 1. September
Frühjahrsmesse 1924 vom 2. bis 8. März
Allgemeine Mustermesse mit
Technischer Messe u. Baummesse

Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen
Otto Mix, Poznań, ul. Kantaka 6.



Die weltberühmten Dampf-Dreschgarnituren

sind wieder zu haben.

Generalvertretung:

Nitsche i Sp., Maschinenfabrik
in Posen,
sw. Marcin 38.

Kali, Kalinit

(deutsche Ware)

waggonweise 100 Zbafzyna,
haben abzugeben

[8546]

E. Beyer i E. Król

Telephon 73. Zbafzyna Telephon 73.

Kartoffeltrocknungsanlage Ryczywól
hat **100 Zentner** **Flocken**
ca. in ganzen, auch kleine Posten, abzugeben. 8574

Ausschneiden!

Ausschneiden!

Postbestellung.

An das Postamt

Unterzeichner bestellt hiermit
1 Posener Tageblatt (Posener Warte)
für den Monat August 1923

Name
Wohnort
Postanstalt
Straße

Gold. Herren-Uhr

Anterwert, Staratig, ist zu
verkaufen. Preis 2 1/2 Mill.
Mark. Angeb. unt. E. 8570
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnungen

Möbl. Zimmer

mit ungeniertem Eingang, vom
1. 9. 23, sucht Messor; eventl.
ohne Betten. Offerten unter
Nr. 8573 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Junger Mann sucht ein leeres Zimmer

in d. Nähe vom Schloß. Eigene
Möbel und Wäsche vorhanden.
Offerten unter Nr. 8571 an
die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Junger deutscher Kaufmann
sucht per sofort

1-2 gut möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension. evtl.
m. Tel-Anschluß. Off. u. E.
8527 a. d. Geschl. d. Bl. erb.

1-2 besser möbl. Zimmer

in der Ober- oder Mittelstadt
sucht deutscher Kaufmann. Off.
erheben unt. Nr. 59.497 an
„Par“, 27. Grudnia 18.

Die Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt
T. A., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, Abteilg.:

Verband-Buchhandlung

liefert jetzt direkt an die Besteller folgende
neue Werke:

- Dackweiler, Rationelle Geflügelzucht mit 36 Abbild.
- Blande, Landwirtschaftliche Geflügelzucht mit 36 Abb.
- Rübenfreund, Die deutschen Hühnerassen mit 80 Text-
abbildungen.
- Sweers, Die Erwerbsgeflügelzucht.
- Blande-Schmidt, Praktische Geflügelzucht.
- Praktische Geflügelstallungen.
- Eipps, Ästhet. Psychologie des Schönen und der Kunst
I. Teil.
- Verband- und Zollvorschriften im Verkehr mit
dem Auslande.
- Bölsche, Schutz- und Trugbündnisse in der Natur,
mit vielen Abbildungen.
- Papke, Im Kampf um die Wahrheit. Eine Geschichte
aus der Gegenwart.
- Schopenhauer, Aphorismen zur Lebensweisheit.
- Dr. Hirsch, Über Arterienverfalkung.
- Pyska, Der Ruhrkrieg.
- Dr. Herbig, Die Ole und Fette in der Textilindustrie.

Rutich- u. Arbeitsgeschirre
in verschiedenen Preislagen verkauft
Razer, Sattlerei, ul. Szewska 11.

Wohnungstausch Berlin — Poznań!

Elegante, besonders große 2 Zimmer-
Wohnung gegen 3-4 Zimmer zum
1. Oktober d. Js. zu tauschen.
Offerten erb. u. S. U. 8540 an die Geschäftsst. d. Blattes.

K Colosseum sw. Marcin 85.

Vom 13. bis 19. August:

Der gelbe Diplomat

Unvergleichliches Interesse hervorruftendes
Sensationsdrama in 6 Akten aus dem Leben
der Chinesen.

In der Hauptrolle: **Friedrich Zelnik.**
Achtung! Von Montag, den 20. 8.: **Dr. Mabuse.**



Schaf- Wolle

zahlte für 1 Zentner
gewasch. Schafwolle

bis **8500 000**

Schmutzwolle
für den Zentner

bis **7 000 000**

Tausche Schafwolle
gegen beste

Stridwolle um

Fischotterfelle
bis **3 000 000** Mr.

Warderfelle

bis **1 500 000** Mr.

Fuchsfelle

bis **1 500 000** Mr.

**Roßschwanz-
haare**

Pfund bis **85 000** Mr.

Bienenwachs

Pfund bis **20 000** Mr.

Zahngebisse

Zahle für 1 Zahn bis **30 000** Mrk.

nach Untersuchung.

Altes Gold, Silber,
Münzen, Platin,

Alte Garderobe,
Möbel, Betten,

Wäsche, Teppiche,
alte Pelze, Damen-
garderobe, Schuhe,

Zylinderhüte, Bilder,
Nähmaschinen.

Zahle gute Preise.

Kallmannsohn,
Poznań,
sw. Marcin 34.

Bettwäsche
wird sauber und billig gear-
beitet. Wäsche wird ausge-
bessert. **Witka, ul. sw. Czes-
ława 11 III L.** (früher Sta-
bridiar.) [8563]

Möbeltaren
auch außerhalb prompt und
gewissenhaft führt aus **Mag
Bernhardini, Möbelhändler,**
Alte Marcinowstiege 8 b.

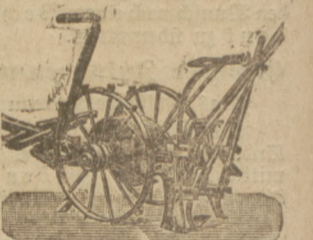
Zu habe billig abzugeben:
1 kompl. Schweißapparat
(fast neu),
1 Säulenbohrmaschine,
1 Stanze,
1 Nutenstößmaschine,
1 Abreißmagnet,
1 Autovergaser,
1 Partie Spighaden.
Paul Seler,
Poznań, [8589]
ul. Przemysłowa 38.

Metalle
Kupfer, Rotg., Messing,
Zinn, Blei u. tauchen ein und
zahlen die höchst Tagesweise,
J. Dziabasowski i Ska.,
Maschinenfabrik,
Poznań, Przemysłowa 35.

Antiquarisch zu kaufen
gesucht:
**Methode Toussaint-
Langenscheidt**

Polnisch.
Posener Buchdruckerei u.
Verlagsanstalt T. A.
Wol. Verjandbuchhandg.
Poznań, Zwierzyniecka 6.

Kartoffelgraber
mit Stäben [8590]



kaufen Sie sehr preiswert
bei **Paul Seler,**
Poznań, ul. Przemysłowa 28.

Albin
Der gute
Seifeputz

Hersteller: **Urbini-Werke, G.m.b.H.**
Danzig, am Troyl.
Vertreter: **M. Titar, Poznań,**
Grochowe Łaki 4.

Aus Stadt und Land.

Posen, 14. August.

Maria Himmelfahrt.

Die katholische Christenheit feiert den Tag der Himmelfahrt Maria als einen Feiertag, der ihr ins Gedächtnis rufen soll, wie groß die Macht der Gottesmutter sich dem Katholiken offenbart.

Schon seit Beginn der christlichen Zeit wird Maria als Gottesmutter verehrt. Seit Beginn des fünften Jahrhunderts wird die Verehrung immer größer, und immer mehr Feste werden Maria geweiht.

Gerade das Fest Maria Himmelfahrt hat auch in der Kunstentwicklung eine große Rolle gespielt, und viele Maler, Bildhauer, Dichter haben in unvergänglichen Werken die Mutter Jesu gepriesen.

Die katholische Welt begreift besonders dieses Fest mit Freude und Jubel, denn sie sieht hier ein Symbol auf eine bessere Zeit, auf die Zeit der Vollkommenheit.

Von der Einkommensteuer.

Der „Kurjer Poczanski“ veröffentlicht folgende Zuschrift:

Der Abzug der Einkommensteuer von den Gehältern und Löhnen, der durch die Arbeitgeber vorgenommen werden soll, ist eine ganz neue Form der Steuererhebung und erfordert deshalb Vorbereitung und Aufklärung der Allgemeinheit in den Zeitungen über die Einzelheiten des Verfahrens.

Beispiel I: Im Juni war ein Jahreseinkommen von 7 199 999 Mark steuerfrei. Dieses Einkommen beträgt auf Grund der von der statistischen Kommission festgelegten Koeffizienten für den Zuwachs der Preise (für Juni 82 Prozent, für Juli 90 Prozent) im August 18 059 600 M., d. h. es kommt nach der veröffentlichten

Stala schon für die erste Kategorie der Steuerzahler in Betracht und mühte nach dem Prozentsatz von 1,1 versteuert werden.

Beispiel II: Betrag ein Einkommen im Juni 15 Millionen im Jahresverhältnis, dann kam es für die dritte Steuerkategorie in Betracht, für die eine Besteuerung nach dem Prozentsatz 1,7 vorgesehen ist.

Die Bemessung der Steuern mühte in diesem Falle nach einer entsprechend dem Preissteigerungskoeffizienten geänderten Steuerstala erfolgen; denn wenn die im Gesetz enthaltene Stala nach in denselben Zeitabschnitten normiert würde, in denen die Gehälter und Löhne normiert werden, dann würden wir zu folgendem absurdum gelangen: Die Angestellten würden in eine immer höhere Steuerkategorie aufrücken und, da sie in Wirklichkeit nicht höhere Gehälter und Löhne erhalten, gezwungen sein, eine Steuer zu zahlen, die ihre Zahlungsfähigkeit übersteigt.

Des Festes Maria Himmelfahrt wegen erscheint die nächste Ausgabe des „Posener Tageblattes“ erst am Donnerstag nachm.

Beispiel: Sonntag starb hier Dr. Antoni Stanislaw Kuraz, senior, Professor h. c. der hiesigen Universität, gewesener Rektor der Universität in Lemberg.

Stadtvorordnetenversammlung. Eine außerordentliche Stadtvorordnetenversammlung findet heute, am Dienstag, um 7 Uhr abends, statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Erhöhung der Arbeiterlöhne, des Straßenbahnfahrpreises, des Wasserpreises, der Preise für Gas, Holz und Teer, des elektrischen Stromes und der Gebühren für das Rangieren von Waggons auf der städtischen Umladerampe, ferner die Aufstellung von Individualnormen für die Kanalgebührenerhebung, Änderung des städtischen Kraftwagensteuerstatus und die Abtretung eines städtischen Grundstücks.

Neue Tabakpreise. Vom Montag ab gelten im Kleinverkauf von Zigaretten, Zigaretten und Tabak erhöhte Preise und zwar um 40-60 Prozent für Privatzeugnisse und 25-45 Proz. für Staatszeugnisse.

Wilsonöwa. In der letzten Sitzung gewann das Los Nr. 3 398 938.

Der Mieterverband hielt am Sonntag im Restaurant „Lubicki“ in der Gorna Wila eine Mieterversammlung ab, die mit der Annahme bedeutender Resolutionen endete.

Im Weserbergland.

Ein Sommerurlaubsbrief von W. L.

(Schluß)

Ein Abendmarsch von der Schaumburg über die Dörfer Rosenthal und Dersberg brachte mich nach Rinteln, der Hauptstadt der früher kurfürstlichen Grafschaft Schaumburg.

Die nächsten Tage brachten Streifzüge in der Gegend zwischen Rinteln und Büchelberg (Mittelner Klippe, Ludben, Bad Eissen, Wüdeburg selbst mit seinem schönen Schlosspark) und in der Gegend zwischen Rinteln und Minden: Porta Westfalica mit dem impolanen Kaiserdenkmal, Willehmsberg, Jakobberg, Rammer Klippe, Bad Rammen, Tobemann (wo mich eine glückliche Fügung in das sehr hübsch gelegene und sehr behagliche Wirtshaus Meise führte, das müden Wanderern als Mastort und Stärkungstätte sehr empfohlen werden kann).

Den meisten deutschen Sommerreisenden ist gegenwärtig nicht nur das Ausland, sondern auch ein Teil des Deutschen Reiches selbst verschlossen. Das hat dazu geführt, daß manche bis jetzt wenig beachteten Gegenden und Orte Deutschlands als Reiseziele in Aufnahme kamen.

Nur einen verhältnismäßig kleinen Teil des Weserberglandes hatte ich kennen gelernt. Vieles lockte und reizte noch. Aber mein Stündlein schlug. Wieder fuhr ich östwärts: über Hannover nach Berlin, wo jetzt, wie in den schlimmsten Tagen des Krieges, die Leute vor den Lebensmittelpöbeln Posen aufstanden — meiß, ohne etwas zu bekommen, — wo ein Brot 50 000 Mark kostete (am nächsten Tag 58 000, am übernächsten 64 000), wo man für ein Pfund Butter 200 000 bis 250 000 Mark zahlte (wenn man überhaupt etwas bekam), für eine Fahrt mit der Straßenbahn 10 000 Mark (als ich Berlin auf der Einfahrt berührte, kostete sie 1500 Mark), wo kaum je ein Mensch noch wußte, was er eine halbe Stunde später für eine Ware, die er brauchte, würde zahlen müssen, wo in den Schaufenstern der großen Geschäfte Tafeln die „Anzeigen“ der betreffenden Branche verblüdeten, — Zahlen,

wirkt heute noch trotz mancher störenden, nicht hineinpaffenden Einschüebungen als geschlossenes Ganzes, als eine Welt für sich, in der man gern und mit Behagen weilt.

Täglich um 9 Uhr 25 Minuten geht von der Weserbrücke in Hameln der Dampfer ab, der die Oberweser hinauffährt. In grünen bergigen Ufern entlang geht die Fahrt, an lieblichen, malerisch gelegenen Städtchen und Dörfern vorbei, an Felsen und Steinbrüden. Manche Teile des Weserufers dürfen ohne weiteres mit den Rheinufnern verglichen werden.

Nur einen verhältnismäßig kleinen Teil des Weserberglandes hatte ich kennen gelernt. Vieles lockte und reizte noch. Aber mein Stündlein schlug. Wieder fuhr ich östwärts: über Hannover nach Berlin, wo jetzt, wie in den schlimmsten Tagen des Krieges, die Leute vor den Lebensmittelpöbeln Posen aufstanden — meiß, ohne etwas zu bekommen, — wo ein Brot 50 000 Mark kostete (am nächsten Tag 58 000, am übernächsten 64 000), wo man für ein Pfund Butter 200 000 bis 250 000 Mark zahlte (wenn man überhaupt etwas bekam), für eine Fahrt mit der Straßenbahn 10 000 Mark (als ich Berlin auf der Einfahrt berührte, kostete sie 1500 Mark), wo kaum je ein Mensch noch wußte, was er eine halbe Stunde später für eine Ware, die er brauchte, würde zahlen müssen, wo in den Schaufenstern der großen Geschäfte Tafeln die „Anzeigen“ der betreffenden Branche verblüdeten, — Zahlen,

Stadtvorordnetenversammlung das Mißtrauen der Posener Mieter wegen der Haltung des Stadtparlaments in der Mieterfrage zum Ausdruck gebracht und die Ausschreibung von Neuwahlen zum Oberrat verlangt wird. Eine Deputation soll sich hierüber mit dem Stadtvorstandespräsidenten Katschki auseinandersetzen.

Leistung der Frauenhilfe. Donnerstag nachmittags um 4 1/2 Uhr veranstaltete die Frauenhilfe der Kreuzkriegergemeinde im Konfirmandenzimmer eine Teestunde. Alle Frauen der Gemeinde werden hierzu eingeladen.

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein beabsichtigt am Sonnabend, dem 25. August, in Dziembowo die Glaschütte zu besichtigen und daran eine Wanderung in die dortigen Berge und Wälder zu knüpfen, zu der eventuell noch der folgende Sonntag benutzt werden kann.

Nichtigstellung. In dem Lokalanzeiger in Nr. 181 des „Pos. Tagebl.“ unter der Spitzmarke „Westpreußen“ ist ein Fehler unterlaufen. In der 4. Zeile der 3. Spalte muß es lauten: Poznan, Jaskad Ubezpieczaj, Spolecznosc Wojewodztwa Staszkiego um Ponorozie muß weglassen.

Verichtigung. Wir brachten neulich eine kurze Notiz über die Festnahme eines gewissen Schwab wegen Wohnungsbetrugs. Wie wir erfahren, hat eine Festnahme nicht stattgefunden; es wurde nur von einer gewissen H. G. Anzeige erstattet.

Leichensund. Gestern wurde bei Birn, Kreis Posen-West, aus der Warte die Leiche einer Frau gezogen. Alter ungefahr 25 Jahre, Größe 1,60 Meter, dunkelblondes Haar, schwarzes Kleid mit rosa Ringen, braune Halbschuhe, ohne Strümpfe. Die Leiche war in ein Tisch Tuch gewickelt. In dem Tisch Tuch befand sich ein Stein von 15 Zentimeter Durchmesser. Es handelt sich also um ein Verbrechen. Die Leiche war bereits in Verwesung übergegangen.

Überfall. Dem Sohne eines Försters wurde ein Messapparat, Marke Starke-Ronrad, Wien, gestohlen. Der Bestohlene gibt an, im Stenckewer Wald von einigen Männern überfallen worden zu sein.

Im ersten Kommissariat befindet sich eine silberne Uhr mit Goldrand und eine gelbe Kavaliersgabel. — Im dritten Kommissariat liegt ein Haustelefon mit Nickelbeschlag und ein Nischenbecher aus Marmor.

Mißglückter Einbruch. In der ul. Stowackiego 35 versuchten in der Nacht um 3 Uhr Einbrecher einen Diebstahl. Sie hatten bereits ein Fenster ausgeschitten, sind aber nicht weiter gekommen, da sie gestört wurden.

Diebstähle. Aus dem Hause Jezeksa 14 wurden aus der Wohnung Möbel und Wäschstücke im Werte von 4 Millionen Mark gestohlen. — Aus einer Wohnung in der ul. Wielka 18 wurden 10 Bettbezüge, 15 Kopfkissenbezüge und 6 Laten entwendet. — Aus einer verschlossenen Werkstatt in der ul. Filipińska 1 (fr. Philippinerstr.) wurde Schlosser- und Zimmererhandwerkzeug im Werte von einer Million gestohlen.

Festgenommen wurden drei Frauenspersonen, die im Verdacht stehen, an einem Diebstahl in Otrawa beteiligt gewesen zu sein. — Auf dem Bahnhof wurde ein gewisser Stawicki festgenommen, der ein Paket mit Rauchtobak und Lebensmitteln sowie bares Geld gestohlen hatte.

Bromberg, 11. August. Man schreibt uns: „In ihrer kritischen Finanzlage hat die Stadt Bromberg seit einiger Zeit dazu gegriffen, sich dadurch Geld zu verschaffen, daß städtisches Grundeigentum verkauft wird. Einer geregelten Wirtschaftsführung widerspricht das durchaus, da Gelder aus dem Verkauf von städtischem Eigentum nur zur Deckung außerordentlicher, nicht aber laufender Bedürfnisse verwendet werden dürfen. Wenn es aber geschieht, so muß verlangt werden, daß die Interessen der Stadt und die gesetzlichen Vorschriften dabei gewahrt werden. Maßgebend hierfür ist § 51 der Städteordnung. Danach darf städtisches Grundeigentum nur im Wege des Ausgebots, d. h. sechs Wochen nach erfolgter Anzeige in den Zeitungen in gerichtlichem oder notariellem Termin verkauft werden. Ohne Beachtung dieser gesetzlichen Zwangsvorschrift wird hier aber Stadtbefehl einfach freihändig verkauft. Eine Genehmigung solcher Verkäufe durch die Aufsichtsbehörde würde unwirksam, und eine trotzdem erfolgende Eintragung der Eigentumsänderung ins Grundbuch dürfte mindestens anfechtbar sein. Dieser Umstand dürfte

die täglich oder mehrere Male am Tage wechseln. Doch das gehört eigentlich nicht zum Thema „Im Weserbergland“. Nun weiter denn, nun weiter, mein treuer Wanderfahrl!

Auch das Folgende gehört eigentlich nicht zum Thema „Im Weserbergland“. Es ist aber lehrreich und für manche Leser gerade dieser Zeitung praktisch nicht ohne Bedeutung. Es mag daher hier erzählt werden.

Am Tage vor Antritt meiner Heimreise nach Posen schrieb ich mir auf einem der Berliner Bahnhöfe nach dem Ausgange der Eisenbahndirektion „Osten“ folgenden Fahrplan für mich auf: Ab Charlottenburg 11.07 vormittags, an Schwiebus 3.42, ab Schwiebus 3.50, an Stentisch 4.16, ab Stentisch 5.—, an Wentschen 5.29, ab Wentschen 6.30, an Posen 8.31. Ich sah aus diesem Fahrplan mit Vergnügen, daß ich es nicht nötig hatte, wie in früheren Jahren, den schon um 7 Uhr von Charlottenburg abgehenden Frühzug zu benutzen, mit dem man auch nicht früher nach Posen kommt, da der Anschlußzug in Wentschen für beide Züge ein- und derselbe ist.

Aber als ich am nächsten Vormittag um 11 Uhr in Charlottenburg den nächsten Zug besteigen wollte und dem Schaffner meine Fahrkarte zeigte, erklärte dieser, mitleidig und überlegen lächelnd: „Mit diesem Zuge kommen Sie nicht nach Wentschen. Der geht nur bis Schwiebus. Dort bleiben Sie liegen.“ Ich verwies auf den amtlichen Fahrplan. Der Mann blieb bei seiner Behauptung. „Ich muß es doch wissen. Ich fahre doch regelmäßig mit diesem Zuge. Der Zug, der um 3.50 von Schwiebus nach Stentisch geht, ist ein Güterzug. Der hilft Ihnen nichts.“ Wie ein Güterzug in den amtlichen Personalfahrplan einer deutschen Reichseisenbahndirektion hineinkommt, konnte der Mann mir nicht erklären. Schließlich gab mir der Schaffner den Rat, in Meppen auszustiegen und über Rotenburg-Pomitz nach Wentschen zu fahren. Dann könne ich immerhin Posen noch am selben Abend erreichen.

Etwas verblümt und einigermaßen verwundert darüber, daß ein amtlicher deutscher Fahrplan so irreführend sein sollte, bestieg ich meinen Zug, entschlossen, dem Rate des klugen Schaffners zu folgen und in Meppen auszustiegen. ... Schon hatte ich in Meppen meine Sachen zusammengepackt, schon stand ich auf dem Bahnsteig, — da nahm mein reflexes Schicksal in Gestalt eines anderen Schaffners, der erklärte: „Bleiben Sie ruhig im Auge. Natürlich haben Sie Anschluß nach Wentschen und nach Posen.“

In Schwiebus löste sich das Rätsel. Der Zug, der um 3 Uhr 50 Minuten von dort nach Stentisch abgeht, ist freilich ein Güterzug, aber ihn werden einige Personenzüge angehängt. So kommt man fahrplanmäßig um 4 Uhr 16 Minuten nach Stentisch, findet hier ebenso fahrplanmäßig um 5 Uhr einen Anschlußzug nach Wentschen, wo man um 1/6 Uhr eintrifft, und fährt nach nur einstufigem Aufenthalt an der Grenze schon um 1/7 Uhr weiter. Ohne Umwege und ohne Nebenkosten traf ich ganz pünktlich um 8 Uhr und 31 Minuten abends in Posen ein.

Handel und Wirtschaft.

Handel.

Die Handels-Gesellschaft Aufberger hat in den ersten fünf Monaten ihrer Tätigkeit von Deutschland nach Russland für 44.500 Czerwoncy (fast 1/2 Million Goldrubel) Waren gebracht.

Industrie.

Die ober-schlesische Sprengstoffindustrie hat seit längerer Zeit infolge der regen Förderfähigkeit der Gruben einen guten Geschäftsgang.

Verkehr.

Die Konzeption für ein übersee-Reisebüro, auf dessen Vorbereitung wir bereits vor einiger Zeit hingewiesen haben, ist nunmehr vom Rat der Volkskommission bestätigt worden.

Geldwesen.

Sturz der ungarischen Krone. Dem Ostbevisen-Bericht von E. Schoenberger u. Co., Berlin, entnehmen wir folgendes: Der Sturz der ungarischen Krone erfolgt in der letzten Zeit in einem Tempo, das die schlimmsten Besorgungen, die kirchlich von Regierungsfürsorge über diesen Punkt geäußert wurden, leider nur zu berechtigt erscheinen läßt.

Sport.

Lausport in Polen. Der polnische Rekord im Stafettenlauf (100 + 200 + 400 + 800) wurde in Warschau am Sonntag in der Pause des Meisterschaftswettspiels (Lada-Wilna) - Polonia (Warschau) um 8 Sekunden von einer Studentenmannschaft gegen eine „Polonia“-Mannschaft geschlagen.

Schwimmen.

Dem amerikanischen Schwimmer Sullivan ist es gelungen, in 27 Stunden und 23 Minuten den Armeekanal zu durchschwimmen. Der erste, der im Jahre 1875 den Kanal überquerte war der englische Kapitän Webb.

Briefkasten der Schriftleitung.

Bitte unsere Leser gegen Einsendung der Belegausfertigung unentgeltlich aber ohne Gewähr erteilt. Briefliche Rückantwort erfolgt nur ausnahmsweise und wenn ein Briefumschlag mit Freimark besiegelt.

Spenden für die Altershilfe.

A. B. Posen (16. Rate) 100.000.- M. Hörst du nicht den Herren rufen: Wer will unser Diener sein? Groß und reich ist rings die Erde; doch der Schmitter Zahl ist klein.

Zum Post-Abonnement!

Die Postämter lassen in der Zeit vom 15. - 25. d. Mts. das Abonnement für den Monat September durch die Briefträger einzahlen. Wir bitten, die Bestellungen möglichst anzuführen.

Die Geschäftsstelle des Posener Tageblatts.

Weiterer Spenden erbittet und nimmt gern entgegen Die Geschäftsstelle des Posener Tageblatts.

Konzeption der Einlagen, über die gegenseitige Behandlung der Privatversicherungsunternehmungen, über die Vermeidung von Doppelbeitrügen usw., so ist es nicht mehr ganz so ausschließlich wie noch vor kurzem, daß die Tschechoslowakei ihren Anspruch gegen Freigabe der Pfandrechte fallen läßt.

Von den Aktien-Gesellschaften.

„Awawit“. Spiritusrefinanzierung und chemische Fabrik in Posen, hält Sonnabend, den 18. August, eine außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre ab.

Von den Märkten.

Häute und Leder. In Posen zahlte man für gefalzene Häute in Roth bei einer Parität von 35.000 Mk.: Rind, gef. 1.00 pro Pfd., getrocknet 1.50, Kalb, gef., 8.00, Hammel mit Wolle 0.60, trocken 1.20, Ziege trocken 4.00, gefalzen 3.00, Lamm pro Stück 0.40, Pferd, gef., 20.00 p. Stück, Fohlen 5.00, Winterlamm 0.50, Reh (Frühjahr) 0.50, Kaninchen 0.60 pro Pfund, Ziegen 0.70. Tendenz unbeständig.

Kurse der Posener Börse.

Table with columns: Name, 14. August, 13. August. Includes entries like Danlaktien, Industriekattien, and various bank shares.

Börse.

Warschauer Börse. 11. August. Für Aktien und Devisen ist die Tendenz außerordentlich fest. Es notierten in 1000 Mk.: Cegielski 192.5 bei Nachfrage. 187.5 bezahlt. Zielonowski 2500.

Posener Viehmarkt vom 14. August 1923.

Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht: I. Rinder: I. Sorte 2500 000 M., II. Sorte 2000 000 M., III. Sorte 1400 000 - 1600 000 M.

Warschauer Börse vom 13. August.

Table with columns: Devisen, Location, Rate. Includes entries for Berlin, London, New York, Paris.

Warschauer Vorbörse vom 14. August.

Deutsche Mark in Warschau 0,05 Dollar in Warschau 245,00 Englische Pfund in Warschau 1120,00 Französischer Franken in Warschau 13,600 Schweizer Franken in Warschau 44,400

Zum Post-Abonnement!

Die Postämter lassen in der Zeit vom 15. - 25. d. Mts. das Abonnement für den Monat September durch die Briefträger einzahlen. Wir bitten, die Bestellungen möglichst anzuführen.

Die Geschäftsstelle des Posener Tageblatts.

Zwei Häuser

neu, modern eingerichtet, in Königsberg, tausche auf gleichwertiges Objekt in Poznań. Angebote unter Nr. 8592 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Verlobungs-Anzeigen

sowie alle übrigen Familien-Anzeigen



finden im Posener Tageblatt die beste Verbreitung

Ankäufe u. Verkäufe

Stad-Motor-Pflug

sechsjährig, 55/60 PS, moderne Bauart, Rückwärts-gang, motorische Tiefenstellung, habe ich sof. garant. betriebs-fähig abzugeben. Auf Wunsch Vorführung durch Monteur.

Paul Selzer, Poznań, ulica Przemysłowa 28.

Zum Verkauf:

Ein Kollier mit Kette (Stein Amethyst), gold. Brosche m. Perlen, gr. Kristallkrug, prima Opernglas, Wringmaschine, elegant. Vogelbauer mit Ständer, Nipptischen. (8585) Zu erfragen Poznań, ul. Głogowska 104. I. recht.

Drillmaschine

(Fabrikat Sad, Leipzig) Klasse 1a, 3 m breit, 20 Reihen, Zahnstangenvorwerk, habe ich preiswert abzugeben. Die Maschine ist ganz wenig gebraucht, so gut wie neu, gründlich nachgesehen, mit neuem Anstrich versehen.

Paul Selzer, Poznań, ulica Przemysłowa 28

Verkaufe

meine im stehende, braun gefleckte Deutsch-Arch.-Hänlin, Nixe von Oranienhof, hat ein sehr gutes Gebärde, ist gut im Futterzustand, hat einen sehr guten Bau, apportiert gut, ff. nach Obesänder deffiert und hat eine ruhige gute Suche. Vorjahr hier, in sicherer Hand 14 Tage Probe. Ferner gebe ich eine schwarze, ein Jahr alte (8514)

Zwergedelhündin ab. Off. erbittet Gebrauchshundezwinger von der Volksburg in Zielona, poczta Biniew, powiat Pleszew. Rother.

Verkaufe Jagdhund, Deutschsch. Braunkopf, hoch, kräft. Rüde, bester Gebrauchsh., im 3. Jahre. Preis u. überred. Nehme auch Rep.-Häufige m. Fernrohr in Tauch. Atemungs-Göseter, Pawłowo b. Mjście, powiat Chodzież. (8584)

Frühkartoffeln!

Kaufe waggonweise jede Menge und zahle die höchsten Preise. W. Wojelechowski, Poznań ul. Skarbowska 4.

50 Ältere u. 20 einjähr. Merino-Mutterschafe verkauft für doppelt. Schlachtpreis von Wedemeyer, Woniesć, pow. Bojanowo-Stare.

Verkaufe Birken-Deichselstangen, 8 bis 15 cm stark, 4 bis 5 1/2 Meter. Nutz-Rollen, 16 bis 19 cm stark, 2 bis 4 Meter. Langholz, 20 cm auwärts stark, 2 bis 8 Meter. auch in gemischten Waggons bei Poznań. Holzhandlung G. Wille, Poznań, Półkach 154. (8588)

Ich biete preiswert ab meinem Lager in Poznań an: 1 kompl. Dampfdrehschab, bestehend aus: Lokomotive, Cypel und Bugbaum, nom. 8 Hferdig. Baujahr 1900, 7 Km. Betriebsspannung, ca. 13%, am Heizflache, dazu: Drehschmaschine, Clayton und Spittelvorhölz. Trommel 60 x 21 Zoll, 8 Schlagleisten. Selbstentleer mit Zubehör. (8586)

1 kompl. Motordrehschab, Motor, 8 PS. Alfa. mit Vorgelege, dazu Drehschmaschine, Niebaum und Gutenber, doppelte, markfertige Reinigung und Sortierung, 1700 mm breit. Paul Selzer, Poznań, ul. Przemysłowa 28.

Wir kaufen gebrauchtes Kleinbahngleis gut erhalten, Profil 65, 70, 80 und 90 mm. mit Zubehör. Offerten an „KRUSZE“ To-wa. dla Handlu i Przemyslu Poznań, ul. Jasna 10. Telefon 55-76.

3-zöllig. Wagen verkauft Hellmich, Zabikowo.

Alte Kinderwagen u. Verdecke werden neu bezogen u. repariert in der Sattlerei, ul. Szewska 11.

Unsere Annoncen-Expedition nimmt alle für auswärtige Zeitungen und Zeitschriften bestimmten Anzeigen entgegen und vermittelt diese ohne Kostenzuschlag zu Originalpreisen. Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T.A. POZNAŃ, ulica Zwierzyniecka 6.

Arbeitsmarkt

Bedeutendes Unternehmen der Elektro-Branche sucht für den Vertrieb von Motoren, Generatoren, Schaltapparaten, sowie sämtlichem Install.-Material für Hoch- und Niederspannung mit kürzester Verzögerung, in allen größeren Orten Polens geeigneten Vertreter bei hoher Provision. Bei einschlägiger Kundenschaft eingeführte Herren wollen Offerten unter „Elektro Nr. 8548“ bei der Geschäftsstelle des Posener Tageblattes einreichen.

Mittlere Berliner Bank (K. G. a. A.) sucht zur Unterstützung des Geschäftsinhabers tüchtigen Bankfachmann als Direktor. Derselbe muss im Kreditwesen und im Verkehr mit der Kundschaft durchaus versiert und organisatorisch befähigt sein. Repräsentative Erscheinung. Angebote unt. 8485 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Berliner Privatbank sucht für sofort oder später mehrere ausgebildete Bankbeamte für alle Abteilungen und auch für höhere Posten. Ferner Lehrlinge zum 1. Oktober 1923. Angebote unt. 8486 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Perfekter Buchhalter, bilanzfähig, der mehrjährige erfolgreiche Erfahrung in größeren Industriebetrieben nachweisen kann und die deutsche u. polnische Sprache in Wort und Schrift beherrscht, Lehrgang in deutschen Betrieben absolviert hat, zum möglichst sofortigen Eintritt in selbständige Position einer Annoncenexpedition Teofil Pietraszek Warszawa Marszałkowska 11 sub. „Buchhalter“.

Gesucht zum 1. Oktober fängerer, gebildeter, ev. lediger Beamter mit mehrjähriger Praxis, der ein Gut von 1200 Morg. nach allgemeinen Dispositionen selbständig leiten kann. Beglaubigte Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Gehaltsansprüche bei reiner Station erst. Welt und Wäsche sowie Adressen chem. Prinzipale sind einzureichen. Persönliche Vorstellung nur nach Aufforderung. Polnische Sprache unbedingt erforderlich. Dom. Staniew bei Koźmin.

Jungen Mann für die Krankenpflege sucht Evangelische Diakonissenanstalt Poznań, Grunwaldzka 49.

Große elektrotechnische Firma sucht eine perfekte deutsch-polnische Stenotypistin. Offerten mit Angabe von Referenzen, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind unter „Niemiecka“ an das Annoncenbüro Teofil Pietraszek, Warszawa, ul. Marszałkowska 115, zu richten.

Perfekte Stenotypistin ab 1. 9. gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 33,32 an Annoncenbüro „Par“, ul. Fr. Ratajezka 8. 793

Perfekt Stenotypistin welche der deutschen Sprache vollkommen mächtig ist, mehrjährige Praxis im Direktionsbetrieb größerer Gesellschaften und gute höhere Schulbildung genossen hat zum möglichst sofortigen Eintritt in Direktions-Sekretariat einer Elektrizitäts-Großfirma in Warschau gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Lichtbild erbeten an Annoncenexpedition Teofil Pietraszek Warszawa Marszałkowska 115 sub. „Stenotypistin“.

Suche gebildete evangel. Dame, die meinen Haushalt selbständig führen kann. Frau Rittergutsbesitzer Witische, Staniew bei Koźmin.

Suche zum 1. September oder früher evangl. Erzieherin Mädchen V. Enc.-Al. - Junge Segla. Offerten mit Lebenslauf und Emph. erbittet Frau Ramm, Rittergut Palmierowo, (früher Charlottenburg), pom. Wyszki (Kreis Wlajka).

Suche zum 1. 9. od. 15. 9. 23 evgl. Hauslehrer(in) für meinen Sohn, 11 J. alt (Quarta mit Latein), wenn mögl. poln. Sprachkenntnisse. Bedingungen, Zeugnisabschr., Gehaltsanfr. an Frau Gertrud Scholz, Baranów, pow. Pleszew. (8483)

Eine Wirtschaftlerin die in allen Zweigen eines Stadthaushalts erfahren ist und sich längere Zeit in einer Stellung bewährt hat, wird für den Haushalt eines alleinsteh. älteren Herrn in Posen zum 1. Sept. cr. gesucht. Aufwärtin kann gehalten werden. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter M. D. 8591 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Stellengefuche. Jüngerer Hauslehrer mit Schulpraxis und poln. Unterrichtszeugnis in sämtl. Fächern, sucht sich, gestützt auf Prima-Referenzen und Zeugnisse, zu verändern. Angebote unter 8386 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Philologe sucht Hauslehrer-Stelle Angebote unter F. 8583 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Wirtschaftsbeamter, 22 Jahre alt, 5 Jahre Praxis, Landwirtschaftslehre, gute Zeugnisse u. Emph., sucht Stellung. Gest. Angeb. unter M. 8597 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tücht. energ. Berufsbeamter 33 Jahre alt, unverb., Pole, mit besten Zeugnissen und langjähriger Praxis auf intensiven Wirtschaften Deutschlands, sucht zum 1. 10. d. Js. oder später Stellung als Oberinspektor oder Verwalter Gute Empfehlungen über 8 jährige Tätigkeit als Oberinspektor auf 5000 Morgen von renommierten Chefs zur Seite. Nehme evtl. Stelle als Berater an. Offerten unter 8567 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Wirtschafts Inspektor mit guten Zeugnissen und Referenzen, 39 Jahre alt, kath., verheiratet, deutsch und polnisch in Wort und Schrift, mit langer und allseitiger Praxis. Absolvent einer landw. Schule, sucht für sofort, spätestens 1. Oktober 1923 passende Stellung. Gest. Ang. erb. F. Gabzdyl, Sowiny p. Bojanowo, pow. Rawicz.

Forstmann (aus dem Posenischen), 39 Jahre alt, 25 Jahre Praxis, mit Mittelschulbildung, mit der Landwirtschaft sowie mit der Forst- und landwirtschaftlichen Buchführung gut vertraut, der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, liebevoller Mann- und Wildpfleger, sehr energisch, in letzter Stellung 13 Jahre gewesen, sucht, gestützt auf sehr gute Zeugnisse und Referenzen, von sofort oder vom 1. Oktober 1923 Stellung auf größ. Besitzung im Posenischen oder Pommerellen. - Bewerbungen erbeten an Stanisław Joachimiak, Mate Łeki, p. Wolfowo, pow. Śmigielski.

Lampenschirme und Teepuppen werden angefertigt bei Lewinsohn b. Ulrich, Poznań, ul. Dąbrowskiego 28 I. p.